

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verkaufspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Harube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 224. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfa., im Restameteil 75 Pfa., Chiffrenanzeigen und Radweissagen 20 Pfa. mehr. Abgabenschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen - Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr 40

Sonntag den 16 Februar 1919

45. Jahrg.

Ein Rückblick auf die Berner Konferenz.

Sehen hat die Berner Konferenz der Sozialisten, die am 3. Februar begonnen hat, nach einer arbeitsreichen Woche ihre Tagung abgeschlossen. Eine länderübergreifende Kommission wird die große Aufgabe fortsetzen, die sich die neuorganisierten Internationale zum Hauptziel genommen hat: die Pariser Verhandlungen über Frieden und Völkerbund zu überarbeiten und auf sie mit den ganzen moralischen Gewicht der durch die über 100 Delegierten vertretenen Arbeitermänner aller Länder einzuwirken. Allen Ländern, denn mit Ausnahme von Amerika und wenigen kleinen Staaten, wird die Konferenz wieder die Aufgabe, waren alle Völker vertreten, die an der sozialistischen Bewegung nennenswerten Anteil haben.

Die Sozialisten können mit dem Ergebnis ihrer Arbeit wohl zufrieden sein. Nicht nur, daß es gelungen ist, das zerrissene Band der Internationale aufs neue zu knüpfen, denn die bloße Tatsache des formellen Beistehens des internationalen sozialistischen Organes besagt wenig, wohl aber ist ein großes Stück Arbeit für die geistige Kultur der durch jahrelangen grausamen Kampf zerrissene Menschheit geleistet worden; das muß auch von dem anerkannt werden, der dem sozialistischen Denken an sich fremd gegenüber steht — oder zu liegen abtut. Denn sehen wir uns die von der Konferenz angenommenen Resolutionen und den Inhalt der teilweise ausgeführten Reden genauer an, so werden wir sagen müssen, daß der sozialistische Geist in der auswärtigen Politik heute geradezu ein unentbehrlicher Bundesgenosse des deutschen Volkes ist. Nur heute ist er das, nur seit der Zäsur unserer Ära, seit der beschleunigten, schmerzhaften Abkehr der deutschen Politik zu einem weltlichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Bismarck im Jahre 1878 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein verworfen; manches erschien gut, manches distastabel, vieles aber unannehmbar. Damals prophezeite der geniale Propaganda-Artist Lubendorff den Einbruch durch die bevorstehende Frühjahrsrevolution. Und heute? Heute ist Wilsons Programm unsere Zukunft geworden. Und heute leben wir in den Resolutionen der Sozialisten, die mit Wilson weitgehend übereinstimmen, nichts anderes als gute Heredität. Reagen wir das nicht, sondern benutzen wir diese Erkenntnis, um nachzugeben und um uns daran zu erinnern, daß es doch gewisse politische Überzeugungen in diesem Krieg gegeben hat, die unbesiegt von Sieg und Niederlage sich tragen gelassen sind! Auch die Sozialisten sind freilich neuen Ideen, haben sich dem schiefen Schein nicht ohne weilsichtig etwas Wahres daran, wie die Schweizer sagen: diese Leute in Bern sind zum Teil überhaupt gar keine wahren Sozialisten, weshalb denn auch die Schweizer an der Konferenz nicht teilnahmen. In der Tat, Männer wie Albert Thomas, den man den Vertreter der französischen Regierungslinie in der sozialistischen Partei nennen könnte, haben sich dem schiefen sozialistischen Denken entzogen, und die Konferenz hat manche Rede zutage gefördert, die noch ganz den kriegerischen und rabiaten Geist atmet, der jedes internationale Zusammenarbeiten zu einer Unmöglichkeit macht. Albert Thomas hat ja zu Beginn der Konferenz sogar den Ausschluß der deutschen Mehrheitspartei beantragt. Und ähnliche Szenen ereigneten sich, als der schiedliche Imperialismus auf die Delegierten losgeföhrt wurde oder als man wegen der Gefangenbehandlung in eregeten Streit geriet. Aber trotzdem: der gute Geist hat siegt und Branting (der Vorherrscher), Sunmans, Macdonald, Toelstra, um nur ein paar Namen zu nennen, haben die Debatte beherrscht und auf einen hohen geistlichen Niveau gehalten. Sie haben stets das Sozialistische, das gemeinsame Interesse in den Vordergrund gehalten, sie haben rücksichtslos gegen die entmenslichten Machtwörter Front gemacht, nachdem im Verlauf der Erörterung über die Schutzfrage klarstellend war, daß das Verhältnis zwischen dem deutschen Sozialismus und dem alten Regime endgültig zerbrochen ist; und ihrer Verbarmtheit und ehrlichen Überzeugung ist es gelungen, den großen beunruhigten Völkern über Völkerbund und Gebietsfragen zum Sieg zu verhelfen.

Durch diese Resolutionen hat der internationale Sozialismus kund getan, daß ein wahrhafter Bund aller Völker ohne irgendwelche Ausnahme, ein Bund der Völker selbst und nicht ihrer Regierungen, sein Ziel ist, daß dieser Bund frei werden soll von jeder Fälschung, daß er allen Völkern die gleiche Freiheit der Wirtschaft geben und eine internationale Produktion und Verteilung der Arbeitskraft anstreben will, also einen internationalen Sozialismus im vollsten Sinn. Und im Rahmen dieses Bundes sollen alle Spezialfragen des Friedens: der Anteil nationaler und territorialer Probleme, gelöst werden. Der Völkerbund als Schlüssel zur Lösung! Rein Wehrrecht, keine Verarmung, keine wirtschaftlichen Ansprüche, keine territorialen Ansprüche, sondern eine Ordnung, die es den Völkern erlaubt — den Völkern als Ganzes und nicht jedem Einzelnen! — über ihre nationale Zukunft selbst zu bestimmen und die sie verpflichtet, umstrittene Gebietsfragen unter der Kon-

Neueste Nachrichten.

Nur 14 Tage Wasserst. Abstand?

Rotterdam, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) General Panjina erklärte, daß sich die Verlängerung des Wasserstillstandes auf nur 14 Tage stelle. Die Alliierten werden darauf dringen, daß Deutschland in diesem Zeitraum unbedingt die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt. Die neuen gestellten Bedingungen werden Deutschland Anfang März bekannt gegeben. Die Alliierten werden mit allen Mitteln darauf drücken, daß diese Bedingungen eingehalten werden.

Schwere Kämpfe bei Sandenbühl.

Berlin, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Aus Sandenbühl wird gemeldet: Romanoff und Weisholz, die gestern von uns besetzt wurden, mußten unter starkem feindlichem Druck wieder aufgeben werden. Romanoff, ein hervorragender und beliebter Führer einer Grenzschutzkompanie, ist gefallen.

Größe der Polen gegen die Volkswirt.

Wrest-Litwinski, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Wie aus Warschau gemeldet wird, sind polnische Truppen in West-Litwinski einmarschiert. Die polnische Zeitungen melden große Erfolge der Polen gegen die Volkswirtschaft.

Der Kronprinz über seine Auslieferung.

Rotterdam, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „Nieuwe Post“ hatte eine Unterredung eines ihrer Reporter mit dem früheren deutschen Kronprinzen. Dieser versicherte auf die Frage des Journalisten, wie er sich seine Auslieferung dachte, daß er nicht lebend in die Hände der Alliierten fallen würde. Sie verlangen meinen Kopf, sie werden ihn nicht bekommen. Weiter behauptet der Kronprinz, daß er vor der Zeit-Vernehmung bereits das Große Hauptquartier auf die Unannehmlichkeit von 40 amerikanischen Divisionen in Frankreich aufmerksam gemacht habe. Auf diesen Hinweis ist ihm die Antwort geworden, es seien nur 14, von denen 5 Divisionen im Kampf verwendet würden.

Die Arbeiterunruhen in England.

Wagel, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Aber die neuen Unruhen wird gemeldet, daß Belfast vollständig in den Händen der Arbeiter ist. In Glasgow sind 10 000 Mann Militär zur Unterdrückung des Aufstandes eingesetzt. Weiter wird aus London berichtet, daß 9 Militärbrigaden, welche mehrere tausend uraufgesehene fremdbürtige Truppen zum Aufmarsch bereitstellen, verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

trolle des Völkerbundes durch eine Volksabstimmung zu regeln. Der Völkerbund als oberster Schiedsrichter in allen Streitfällen. Das es sich dabei nicht um die Volkswirtschaft handelt, sondern die Freiheit der internationalen Rechts- und Wirtschaft zu tun, zeigte der Verlauf der Debatte, vor allem das allgemeine Verlangen nach einer unparteiisch kontrollierten Abstimmung in Eltsch-Verträgen und die Zurückweisung des schiedlichen Imperialismus.

Die Konferenz des Völkerbundes wurde besetzt, deren Klärung und erwünscht werden wird, so vor allem die Freiheit der Meere, aber als feste Maßnahme hinterließ sie ihre Zeitgenossen, deren Geist der Weg zu einem dauernden und gerechten Frieden aufweist. Es war eine großartige Kundgebung, die sicherlich fortwirken wird; hoffen wir, daß der dringliche Wunsch, der immer wieder zum Ausdruck kam: die Machtwörter in Paris auf den Weg der Verständigung zu führen, nicht vergeblich ist. Wägen sich die Massen hinter ihre Führer stellen! Dann wird man in Paris auf die Berner Resolutionen hören müssen.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen 7. Sitzung wurde Abg. Fehrenbach (Zentr.) zum Präsidenten und Abg. Schulz (Soz.) zum Vizepräsidenten gewählt. Hierauf nimmt das Wort der Reichsminister des Auswärtigen,

Graf Brockdorff-Rantzau,

der u. a. folgendes ausführt: mit als Minister des Auswärtigen in meinem Amt befristet. Die Tatsache, die das zusammenschließende alle System der neuen Regierung wiedergegeben hat, ist eine Kontinuität, und doch weiß ich, daß ich vor der Geschichte verantwortung gemacht werde, auch wenn ich diese Worte nicht mit freier Entscheidung, sondern nach dem Willen der Mitglieder, laudieren muß. Ich kann die Aufgaben der deutschen Außenpolitik in zwei Gruppen zusammenfassen: die Befreiung des Kriegesgefangenen und die Verwirklichung normaler Beziehungen zu den Völkern der Welt. Die Befreiung des Kriegesgefangenen ist ein dringendes Bedürfnis der ganzen Welt. In Deutschland hat es nicht gefehlt, daß es noch besteht. Als ich die frühere deutsche Regierung mit

der Entente und den Vereinigten Staaten auf die Wilsonschen Friedensgrundlagen einigte und auf dieser Basis die Waffenstillstandsbedingungen annahm, konnte niemand glauben, daß der Friede noch so lange auf sich warten lassen würde. Leider hat Deutschlands freiwillige Entwerfung die Feinde nicht milder gestimmt, sondern ihnen nur die Möglichkeit gegeben, durch mehrschichtiges Drohen mit Erneuerung der Feindseligkeiten weitere Angekandide zu uns zu erlangen. Neuerdings haben sie den Versuch gemacht, auf diesem Wege Fragen zu regeln, die ungewißhaft zu den Gegenständen des Friedensschlusses gehören und die sie unter dem Druck der Waffen einseitig auf unserem Nachteil zu lösen gedachten, während sie nach den verbindlichen Friedensgrundlagen auf dem Boden der Gleichberechtigung zu lösen waren. Ich habe diesen Versuch zurückgewiesen und werde auch künftig solche Versuche zurückweisen. Man kann uns Gewalt antun, man kann uns aber nicht zwingen, Gewalt als Recht anzuerkennen. Wenn die Gegner glauben, uns fesseln zu müssen, so dienen sie der

Mache halt Gerechtigkeit!

und lösen den Geist, in dem bald nach ihrer eigenen Behauptung der Frieden geschlossen werden sollte. Deutschland hat die Fragen seiner Niederlage auf sich genommen und ist entschlossen, die Bedingungen zu halten, die es mit den Gegnern vereinbart hat. Diese Bedingungen bedeuten eine völlige Abkehr von den politischen Zielen des früheren Deutschland und eine Anerkennung der Wahrheit, die eine der Größten von Welt war in der Worte geteilt hat: „Die Weltgeschichte ist das Recht der Sieger.“ Aber unsere Pflicht ist nicht nur dem Spruch des Siegers, sondern dem Urteil des Unparteiischen können wir uns beugen. Deshalb werde ich mich von den Punkten des Wilsonschen Friedensprogramms, wie es von beiden Seiten anerkannt ist, nicht abdrängen lassen.

Wir haben uns über jahrelange Kriegespläne unserer Gegner und über Grausamkeiten in der Kriegsführung ge bekümmert und sind bereit, über Schuld am Krieg unparteiliche Männer urteilen zu lassen, die das Vertrauen aller Kriegführenden genießen. Deshalb halten wir an den Wilsonschen Grundbegriffen fest, daß dem Sieger keine Kriegespläne zu bezahlen und keine Gebiete

in der Besetzung abzurufen sind. Verpflichtet und bereit sind wir, die Schäden dieses autumachen, die in den von uns zugehört Gebieten der Zivilbevölkerung durch unsere Angriffe entstanden sind. Wenn wir aber in diesen Gebieten das Vertrauen wieder aufbauen wollen, so wollen wir dies durch unsere freie Arbeit tun.

Unsere Gegner verstanden den Sieg zu überheblich, sie haben nicht mitleidig, sondern wirtschaftlicher Kriegsführung (Schmerz nichtig!) voraus, daß das Ergebnis nicht nur ein politischer, sondern wesentlich auch ein wirtschaftlicher sein muß. Mit Recht hat Präsident Wilson den Grundtat wirtschaftlicher Freiheit und die

Wirtschaftliche Gerechtigkeit

als eine Hauptbedingung für einen gerechten und dauerhaften Frieden bezeichnet. Es ist klar, daß auch eine wirtschaftliche Gerechtigkeit der Wiedereinrichtung Deutschlands des Handels und Verkehrs für uns unannehmbar wäre. (Wesfall). Man darf ein Volk wie das deutsche nicht als Volk zweiter Klasse behandeln. Wenn wir uns auf gerechte Friedensbedingungen einlassen und für ihre Erfüllung die Sicherheit stellen, liegt kein Grund vor, uns wirtschaftliche Gerechtigkeit zu verweigern. Allerdings müssen wir auch auf dem Gebiete der Sanctionspolitik viel lernen. Deshalb ist es mein Plan, erfahrenere Vorkämpfer mehr als bisher in den auswärtigen Dienst einzusetzen. Den Anfang habe ich bereits gemacht. Die Freiheit des Handels aber setzt die Freiheit der Meere voraus. Deshalb ist für Deutschland der Punkt des Wilsonschen Programms, der von der Freiheit der Meere spricht, einer der wichtigsten. Dabei kommt es uns weniger auf die Regeln des Seerechts an, als vielmehr auf die Freiheit, neuen Kriegen zu leben, als vielmehr auf friedlicher Benutzung der Straßen der See und ihrer Ästen und Häfen. Nach Wilsons Programm sollen Kolonialfragen eine unparteiliche Schlichtung finden. Im Sinne dieses Programms erwarten wir Rückgewährung unserer Kolonialgebiete. Wir sind bereit, über die Verteilung dieser oder jener Kolonie zu verhandeln, aber dieses rechtliche Eigentum. Im Zusammenhang hiermit stimmen wir dem Gedanken einer internationalen Kontrolle über tropische Kolonien unter der Voraussetzung zu, daß sich alle Kolonialmächte ihr unterwerfen. Auf der anderen Seite müssen wir gefast sein, von dem eigentlichen Reichsgebiet wertvolle Teile zu verlieren. Das gilt vor allem von Eltsch-Verträgen, die sich in rechtliche Eigentum. Im Zusammenhang hiermit stimmen wir dem Gedanken einer internationalen Kontrolle über tropische Kolonien unter der Voraussetzung zu, daß sich alle Kolonialmächte ihr unterwerfen. Auf der anderen Seite müssen wir gefast sein, von dem eigentlichen Reichsgebiet wertvolle Teile zu verlieren. Das gilt vor allem von Eltsch-Verträgen, die sich in rechtliche Eigentum.

144. Auktion

in der ködriichen Bfandleih-Ankalt

Mittwoch den 26. Februar 1919, vormittags 9 Uhr.

Zur Versteigerung kommen die nicht eingelösten Pfänder Nr. 5137 bis 6160, bestehend in ihren, Kleinen Saaren, Haaren, Bekleidungen und anderen nicht beschlagnahmten Gegenständen.

Die Pfänder können noch bis Dienstag den 25. Februar, mittags 12 Uhr, eingelöst oder erneuert werden. Etwas Überdiele werden innerhalb Jahresfrist in der Kämmerei-Kasse ausbezahlt.

Der Verwaltungsrat.

Rug- und Brennholz-Auktion!

Donnerstag den 20. Februar d. J.

Kommen im Ködriichen Ritterausforste folgende Rug- und Brennholz zur Versteigerung:

Vormittags 9 Uhr:

zu 910 rm Abram u. Unterholz und 30 rm Scheite;

Vormittags 11 1/2 Uhr:

zu 12 Eichen, 32 Eichen, 34 Buchen, 16 Erlen und 6 Kiefern mit zu 35 fm.

3 Böden d. 1. K. u. 1. 19.

Zaube.

Bankhypothek: Altemer: Vieh-Verficherungsgesellschaft. G. in Braunschweig. Gr. 1852.

Bezeichnet

Pferde, Rindvieh, Schweine und Ziegen

gegen alle Verluste durch Krankheiten, Seuchen, Unglücksfälle und notwendig werdende Schlachtungen.

Kerner empfehlen wir **Vitrier-Verficherung** für Vieh und trächtige Muttertiere mit oder ohne Einschluß der Leibesfrucht.

Das Risiko- und Kaskations-Verficherung für Versicherung der Tiere gegen die Gefahren der Operationen und bei der Mastzeit.

Billigste Prämiensätze.

Näheres Anfrucht durch unseren Vertreter Herrn Otto Roth in Wolfenbüttel, Bismarckstr. 2.

Bekanntmachung.

Infolge Lohnhöhung und der im allgem. ihnen gestiegenen Aufkosten sind wir gezwungen, vom 1. Januar 1919 an folgende Lohnsätze für Tagelöhnerarbeiten zu berechnen:

1 Maurer- oder Zimmererstunde 2.15 Mk.

1 Arbeiterstunde 2.05 „

1 Lehrlingsstunde 0.80—1.25 „

Merseburg, den 14. Februar 1919.

Arbeitgeberverband

Junges

für das Bauwesen von der Baugewerkschaft Merseburg und Umgebung.

des Reiches Merseburg

O. Grunl, Vorsitzender. G. Günther, Obermeister.

Alles Bezugsscheinfrei!

Dame-Leibwäsche, Taschentücher, Voll- & Blusen (gestickt)

Seidenstoffe für Kleider und Blusen.

Großer Posten Scheuertücher handgewebt

Rudolf Krämer.

Telephon 444 - Merseburg - Christianenstr. 7.

Verkauf findet auch Sonntags statt!

Grosser Posten neuer Flicklappen

aus prima Herren-Stoffen!

Rudolf Krämer, Christianenstrasse 7.

Jede Hausfrau bestreift vor Anschaffung eines Konservenglasöffners erst den alle Öffner überstehenden, jede Glasgröße und Form beliebig leicht öffnenden

Schlusssatz Konservenglasöffner "Gummimann" schützer.

Er hat keine Stach und Schneidflache, beschädigt deshalb nie Gummiring und Glas.

Erhältlich in Merseburg nur bei Carl Höfer, Markt 8

Zur unterrichtlichen Einübung in die leicht zu erlernende Hilfssprache

Beispielsammlung

Felle

werden gegerbt, auch Leder.

Annahme:

Franz Halle, Belzig, Rüdigerstr.

halle a. S., Kleine Ulrichstr. 3.

Tel. 4377. Postverland.

"Esperanto" hält im Unterricht noch bereit

Georg Reichbusch, Gymnasiallehrer a. D., Unter-Allenburg 41.



Pflegen Sie Ihr Schuhzeug

um es dauerhaft zu machen.

Verwenden Sie nur **Dr. Gentner's Delowal-Bezug**

Nigrin

der nur aus Oelen und Wachsen besteht und daher das Leder wasser- und weich und dauerhaft erhält. Nigrin färbt nicht, wie die verfestigten Wassercreme, bei nasser Witterung ab der Glanz, bleibt auch bei Regenwetter erhalten. Hersteller, auch das beliebteste Parfüm- und Parfümwarenhandlung Robert: **Carl Gentner, Göttingen.**

Mitteldeutsche Privat Bank

Aktien-Gesellschaft

Zweigniederlassung Merseburg

Kassenstunden:

Vormittags von 8 1/2—12 1/2 Uhr

Nachmittags von 2 1/2—5 1/2 Uhr

Sonntags von 8 1/2—2 Uhr

Fernsprech-Anschluß

jetzt Nr. 106.

E. Horschler, Stadtmusikdirektor.

Hermann Müller, Klempnermeister, Schmale Strasse 19

Empfehle in guter Qualität:
Gas-Gühörner, Gas-Zitander und -Schirme.
Gas-Zugampfen und -Pendel.

Gußeiserne Randleffel

(innen weiß emaillet) empfohlen

Gebr. Seibicke.

Hals- und Lungenleiden

aller Art, wie Keuchhusten, tuberkulöse Entzündungen, Asthma usw. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Notolin-Pillen

in jahrelanger Praxis - vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf. Nachtschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein. - Gehaltlich die Schachtel zu 2,50 Mk. in allen Apotheken; wenn nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Prospekt kostenlos durch:

Ploetz & Cie., Berlin SW. 68.

Zum Antritt für Ostern 1919 suchen wir für unsere Stab-

einen Lehrling.
Gebr. Seibicke.

Gründlicher Klavierunterricht

wird außer dem Hause erteilt. Gefl. Angeb. unter U T 202 an die Exped. d. Bl.

Erteile von Montag den 17. 2. ab wieder

Musik-Unterricht.

Frau Prof. Dr. Kolbe-Posler, Halleische Strasse 48.

Tagesordnung

für die Sitzung d. Zweckverbandes

Leuna

am Montag den 17. Febr. 1919,

nachm. 2 Uhr im Leuna-Weche,

Bau 26a, Zimmer 45.

1. Sitzungsplan für Leuna und

Rüsch.

2. Festlegung einer Entscheidung der

Leuna-Verke d. 14. Febr. 1919.

Der Vorsitzende

des Zweckverbandes Leuna.

Sollert.

M. B.

Schkop zu (Deutscher Kaiser)

hat Sonntag den 16. Februar,

von nachmittags 3 Uhr an

B. u. M. P. S.

ab. Gönner und Freunde sind

hiermit höflich eingeladen.

S. Berger, Der Vorstand.

H. H. H.

Mittwoch den 9. Februar 1919,

abends 8 Uhr Beginn eines neuen

Anfängerkurses

im Restaurant „Reichsanstalt“

Gleichzeitig laden wir alle Mit-

glieder und Freunde unserer Ver-

eins zu der am Sonntag den

2. d. Febr. abends 7 Uhr im Ber-

ein-lot-l. stattfindenden Gabel-

berger Geburtstagsfeier höflichst

ein. Der Vorstand.

Varieté

Thüringer Hof
Merseburg.

Sonntag d. 16. Febr.

große Vorstellung.

neue Kräfte,

vollständ.

neues Programm.

Begins 7 1/2 Uhr.

Besangverein „Spre“

Sonntag den 16. Februar, von

nachm. 4 Uhr an in der Judentburg

großer Ball!

Untere sonst eingeladenen Gäste,

Freunde und Gönner sind herzlich

willkommen. Der Vorstand.

Strandtheater.

Der dramatische Club „Mignon“

besteht am Sonnabend den

16. Februar ein

Tänzechen.

Freunde und Gönner des Clubs

sind herzlich eingeladen.

Anfang 6 Uhr.

H. Weh. Der Vorstand.

Gasthof A'zendo. I.

Sonntag den 16. Februar

Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein

Der Weißger.

Die Geschäftsräume des
Merseburger Correspondenten
 befinden sich ab Montag den 17. Februar d. Js. im Grundstück
Kleine Ritterstraße Nr. 3 (frühere
 Reichskrone).
 Verlag des Merseburger Correspondenten.

Friedrich Schultze, Bankhaus
 Elektobank-Giro-Konto Merseburg gegr. 1862 Postcheck-Konto Leipzig 4737
Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlos. Zahlungsverkehrs
Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.
 Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.

Elektrische Anlagen
 jeder Art
 führt sauber und preiswert aus
P. Rudolph,
 Elektro Installateur, Vöndelstr. 4

Schuppen
 oder Platz zum Einstellen von 2
 Lastautomobilen evtl. mit Geschäfte-
 lokal zu mieten oder kaufen gel.
 W. Off. erbitten nach Blöfky bei
 Zandha, Bez. Leipzig, Landhaus
 „Ella“.

Künstliche Zähne
 Umarbeitung schlecht sitz.
 Gebisse, Plomben, Zahn-
 steine fast vollschwarz-
 los, Reparaturen
Frau D. Reinisch, Dentistin,
 Weiße Mauer 1+1.

Pianos, Pianolapianos,
Blüthner-Ducanola-Pianos etc.
 in großer Auswahl vorräthig
 Preise von 2500 bis 10.00 Mk.
**Großes Natur-Flügel-
 Piano** zu 8- und 65 tönigen Rollenrollen
Abonnements
B. Döll, Halle a. S.,
 Gr. Ulfstr. 33/34.

An- und Verkauf
Belebung
 von Deutscher Kreditanstalt
 sowie aller sonstigen
 Wertpapiere zu günstigsten
 Bedingungen
L. Schönlisch,
 Bankgeschäft, Rote Poststr.
 (Stadt Hamburg).

Bettfedern
 empfiehlt
B. Wendland,
 Domstraße 1.

Gheuerbücher
 jetzt bezugshelb frei
 in großen Quantitäten
 sofort lieferbar bei
Otto Dobkowitz.

Auto-Vermietung
 bei Tag und Nacht
 Tel. 604  Tel. 604
 Ueberland-, Stadt-, Hochzeitsfahrten, Krankentransport
Hans Engel,
 Merseburg, Steinstr. 2.

Pallabona unerreichte
 trockenes
 Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell
 auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu
 scheitern, verhindert Kuppen der Frisur, verleiht
 feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Geht gleich-
 artig ein. In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
 erhältlich. Preis 80, 150 und 250 bei Damen-
 freizeiten, in Parfümerien Nachnahme mehr man surd

Empfehle mich wieder zur
Ausführung aller Maurer Arbeiten
 sowie aller in mein Fach schlagender Reparaturen.
Spezialität: Reparatur und Umbau!
 Umarbeiten, Neusetzen von Öfen, Kesseln,
 Backöfen sowie aller Heizungsanlagen!
G. Horn jun., Merseburg,
 Johannisstrasse 7.

Gewinn-Auszug
 13. Preuss.-Sidd. (239. Freuss.) Klassen-Lotterie
 7. Klasse 8. Ziehungstag. 12. Februar 1916

Die letzten gezogenen Nummern sind zum gleich hohen Gewinn gefallen,
 und zwar je einer auf die unten stehenden Nummern in den beiden
 Abtheilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 In der Vermltagelziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 20000 M	10272
2 Gewinne zu 6000 M	102818
2 Gewinne zu 3000 M	78339
2 Gewinne zu 1000 M	24055
6 Gewinne zu 500 M	121021, 103356, 212329
18 Gewinne zu 400 M	15679, 41233, 70393, 122222, 136058, 145504
10237	200112, 202479
20 Gewinne zu 200 M	3113, 13013, 18330, 23583, 61716, 69388, 71571, 74764, 119334, 127158, 127341, 146.73, 138233, 197015, 218327
72 Gewinne zu 200 M	810, 1035, 1243, 6134, 13883, 14020, 16988, 17833, 20313, 30358, 32233, 33425, 37112, 41092, 61920, 63070, 63376, 68100, 70763, 72772, 73783, 73827, 74337, 77234, 77434, 85041, 92083, 92733, 97723, 115582, 115832, 118147, 123347, 123349, 143301, 143985, 170095, 180544, 184170, 184585, 188207, 188308, 197229, 205382, 204745, 214983
14 Gewinne zu 1000 M	123374
6 Gewinne zu 500 M	63823, 133206, 202734
12 Gewinne zu 400 M	7163, 60439, 61823, 111700, 131706, 214910
22 Gewinne zu 200 M	13743, 67715, 62674, 63761, 98312, 101932
140214	147527, 157029, 197081, 198229
72 Gewinne zu 200 M	1123, 1274, 2339, 10608, 17065, 30467, 32193, 32743, 32749, 42333, 62323, 62327, 65578, 78233, 89242, 89388, 96392, 100222, 111224, 112241, 122234, 123233, 123215, 131596, 137219, 132927, 140202, 171703, 172527, 172519, 178779, 196237, 201844, 216243, 207459

Julius Grobe
 Friedrichstrasse 12
 Sprechapparate mit Trichter und trichterlos.
 Große Auswahl in Grammophon-Platten.
 Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen und Nadeln.
 Reparaturen werden sachgemäß und schnell ausgeführt!

Achtung! Landwirte!
**Schlachtepferde,
 Esel und Fohlen,**
 auch mit Beinbrüchen, hole allerorts
 ab und zahle, wie allbekannt
 die höchsten Preise! In
 allen Fällen streng reell und kor-
 rekte Bedienung. Vermittler erhalten
 hohe Provision!

Franz Vogel jun.,
 Radewell bei Ammendorf,
 Rossschlächtereier, Wurstfabrik
 mit elektrischem Betrieb,
 — erste und älteste am Platze, —
 Tel. - Anschluss 58 Amt Ammendorf,
 Hauptstrasse 16.

Tüchtige
Armaturen-Schlosser
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
 — Meldungen beim Pförtner. —
G. W. Julius Blancke & Co., G. m. b. H.
 Merseburg.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Hindenburgs Notruf.

Hindenburg mahnt mit folgendem Aufruf: Nachdem der Grenzschutz Ost der Obersten Oeresleitung übertragen worden ist, habe ich mit dem heutigen Tage mein Hauptquartier nach dem Osten verlegt. Als ich im August 1914 zum Oberbefehlshaber der 8. Armee ernannt, im Osten einzutreten, fanden mir schwere Aufgaben bevor. ...

Wenn ich heute nochmals nach dem Osten zurückkehre, um dort im Auftrag der Reichsregierung das Kommando zu führen, so erfüllt mich schwere Sorge um die Zukunft unseres Vaterlandes, nicht, weil wir, von der Übermacht unserer Feinde und der Hungerkatastrophe erdrückt, um Frieden bitten müßten, sondern weil ich unser Volk in sich zerstreut und erschlaft im Westen sehe.

Siehe stehen abwärts und haben mit der Fremde am Vaterland auch jeden Oberflächkontakt verloren. Wohin soll dieser Zustand führen? Wir müssen hindurch.

Entschlossen an die Arbeit zum Weilen des Vaterlandes! Dazu gehört in erster Linie, daß wir uns eins sind in der Liebe zur Heimat, und den allen deutschen Völkern schirmen vor dem neuen Feinde, dem Bolschewismus, der die Kulturwelt bedroht. Für freiwilligen und jungen Kameraden, die ihr zum Schutze der Dinariken Euer Leben einbringen entschlossen sind.

Heute an die Getrennen vom Jahre 1914!

Und Ihr, meine alten Kameraden und Mitkämpfer von Tannenberg und den Maluriden Seen, eilt herbei, um mir zu helfen! Mein Appell an Deutschlands Söhne darf nicht ungehört verhallen. Welches Stammes Ihr seid, ob Bayern, Sachsen, Schwaben oder Preußen, welcher Partei Ihr angehört, wir sind alle Deutsche! ...

Lokalnachrichten.

Merseburg, 15. Februar.

Träne Arbeiterin. 25 Jahre befindet sich in diesen Tagen ununterbrochen Frau Pauline Günther als Kohlenarbeiterin im Kohlenbergwerk der Firma Ditto & Co. in hier. Der Jubiläum unsere Anerkennung als besten Arbeiterin.

Sicherstellung unserer Ernährung. In einer Beratung des Landrates und des Kreisratsberaters wird bringend gebeten, auch in Zukunft die bestehenden Ernährungsverordnungen strengstens zu befolgen. Wenn auch während des Krieges allgemein angenommen wurde, daß nach den schweren Zeiten der Not dann sofort die durch das Markensystem begründete Zwangswirtschaft aufgehoben würde, so macht der Ausgang des Krieges sowohl als auch die nach wie vor andauernde Blockade diese Wünsche zunichte. ...

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Fohst.

Das Fortleben (Nachdruck verboten). Ob ging, und er hörte noch, wie Lante Gise sagte: „Schließen Sie sie mir her, die treue Seele.“ Einen drohenden, trauernden Menschen könnst ihr gar nicht finden, Zette. Jetzt eilt ich bin ich ganz beruhigt. ...

„Einen Brief von Lante Jäger, Wilhelm“, rief Frau Thoma und winkte ihrem Mann zu, der mit den Söhnen von einer weiten Wanderung heimkam. ...

„Das ist frohe Botschaft, Zette, da gibt es was zu kochen.“ „Was, Jungens?“ ...

Der Johann waren dessen, Jahre der Sorge und langem Leidenden, dann hellen forschender Hoffnung. Das Frühjahr hatten sie zum erstmaligen Reichenbach verbracht und waren nun von dem berühmten Professor, der ihr ganzes Vertrauen erworben hatte, zum erstmaligen in die Höhenluft geschickt worden. ...

„Ein gutes Vorzeichen!“ meinte Zette und legte es auf Anraten des Professors durch, daß das Haus mit dem gesamten Inventar gekauft wurde, da es spottbillig zu haben war. ...

„Zum erstmaligen haben sie wieder zwischen eigenen Händen und führten eine Wirtschaft, die Reines eigenen Besitz land.“ Seit zwei Wochen waren sie trocken, und ...

der Veranlassung ausgeführt, keine Lieferungen an andere Kommunal-Vereine gemacht werden müssen, bei weiterer Sparsamkeit bis zur nächsten Ernte durchhalten. ...

Die Sammelstellen für Unterschriften zwecks Unterstützung der Forderung auf Vereiner unserer Kriegesgefangenen werden jetzt herangezogen und wir bitten unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, sich dieser keinen Mühe zu unterziehen und durch die Unterstützung einwilligen Protest gegen die Wärschen unserer Feinde einzulegen. ...

Mi dem Eisenbahnreferat sieht es noch immer recht trübe aus, die Ausgabe von Berechtigungscheinen für den Verjournementverfall ist eher verdrückt, wie gemeldet worden, auch mehrfach neu eingeführt. ...

Anschreiben. An verschiedenen Orten Deutschlands sind Personen aufgeboten, die Banknoten mit 20 und 50 Prozent Aufschlag aufkaufen, um diese an die belgische und französische Regierung abzuliefern. ...

Theater. Sonntag geht die mit so ungeheuren Erfolge aufgenommene Operette „Die Rose von Stambul“ in Szene. ...

In dem Bericht über die Veranlassung der Deutschen Volkspartei und der Christlichen Volkspartei ist die Meinung der Stadtratsvorsitzenden-Kandidaten nicht richtig angegeben. ...

Vor einem Generalstreik der mitteldeutschen Bergarbeiter? Der „Soziale-Zeitung“ geht folgende Zuschrift aus Leipzig zu: ...

Die unabhängigen Sozialisten erklären, sämtliche Verhandlungen des mitteldeutschen Braunkohlenbezirks in dem Generalstreik eintreten zu lassen, falls bis Sonntag abend die Reichsregierung nicht die dem Bezirksbergarbeiteramt ...

Zette konnte sich nicht satt sehen an dem Anblick, den sie täglich vor Augen hatte. Wo waren sie überall herumgegangen und hatten nirgends eine bleibende Statt finden dürfen. ...

„Du bist eine Verschwenderin“, hatte Wilhelm gescholten. ...

„Nein, das ist eine gute Kapitalanlage trotz der wahrenen Stimme Verharde.“ Wie will es scheinen, daß es ihm nicht recht, die Kaufsumme auf ein Brett auszuheben zu müssen. ...

„Auch, das ist doch für Gustav Bernhard Dohm ein Papientitel.“ ...

„Mag sein, aber warum macht er denn solches Geschrei?“ hatte ihre Antwort gelautet. ...

Als die Knaben nun lärmend die Stiege empor kletterten, die auf die rund um das ganze Haus laufende Holzgalerie führte, auf der sie stand, da stieß auch Zette einen Instinkt aus und schloß sie in ihre Arme. ...

„Auch, das ist doch für Gustav Bernhard Dohm ein Papientitel.“ ...

„Nach der Scharte!“ ...

„War es nicht zu viel?“ schalt Zette, als nun auch Wilhelm oben stand. ...

„Warum warst du nicht mit, Mutter?“ fragte Gustav. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

Oberbergamt Halle im Gegenlaß zu den bisher erlassenen Verhandlungen der Reichs- und Staatsbehörden gewöhnlichen Betriebsrat, auf den Braunkohlenbergwerkes unterlassen wird.“

Es soll dafür gefordert sein, daß Militär zum Schutze der Berganlagen auf den Bahntrecken von Halle und Weimar nicht herangezogen werden kann. ...

Sind diese Nachrichten, woran wir nach unserer Quelle nicht zu zweifeln vermögen, wahr, so sind sie ein einwandfreier Beweis für den grenzenlosen Terror, mit dem die unabhängige Sozialdemokratie beabsichtigt, die Macht im Staate, die ihr durch den Anfall der Wahl zur Nationalversammlung nicht geworden ist, an sich zu reißen, und das deutsche Reichsleben in ihrem Sinne zu leiten d. h. nach russischem Muster zu verwalten.“

Die Zukunft schließt: Wir erwarten, daß die Reichsregierung diesem unerhörten Dünne nicht nachgeben wird, es handelt sich um ihr Ansehen bei der Arbeiterkraft an und ihre Wertschätzung. ...

Im Hinblick hieran wird über Ursachen in der nächsten Braunkohlenwertes ausbreitet gemeldet: ...

Im Werner Braunkohlengebiet sind 11 uruhen ausgedehnt. Die Arbeiter, angeführt durch Unabhängige aus Halle, verlangen die sofortige Sozialisierung der Gruben und haben bereits Verträge eingeleitet. ...

Für unsere Hausfrauen! (Lebensmittelfalter für Montag den 17. Februar.) Für Haushaltungen. Ausgabe. Butter- und Magermilch an die Kunden der Butterstellen Albert, Vogel, Fischer, Köhlerich und Trummer. ...

Lothar, 14. Febr. In der Nacht zum Sonntag verunglückte diese dem Gehört des Bandwirts G. hier einen Besuch abzustatten, bei dem es jedenfalls auf sich abgehehen war. ...

S. Döllnitz, 15. Febr. Der U. und G.-Rat wollte am Dienstag hier, da angebrachte Verträge gegen die Verordnung betr. Befehl mit Fieber und Herberfeld, vom 29. Januar, bekannt geworden sind. ...

Wetterwarte. B. B. am 16. 2. Wachelein bewölkt, zeitweise Regen, Nacht froh, Tag gelinde, keine besonderen Niederschläge. ...

Theater und Musik. Stadttheater Halle. (Spielplan vom 16. Februar bis 22. Februar.) Sonntag 3 Uhr nachmittags, aber unsere Kraft 1, 7 Uhr abends „Aha“. Montag 7 Uhr ...

Gitternadel, die den Platz einriedelten, und von obersingen Ampeln mit blühenden Pflanzen besäumt. ...

Thoma fragte: „Kam auch Nachricht von dabeim?“ „Später, Wilhelm, wenn du ruhest, lese ich dir den Brief vor.“ ...

„Ihre Briefe freilich bedeutungslos, die ich aus dem Geschäft des Hens indessen erhalten.“ Wie sie erziehen zur Freude von Goh, der Hausmeister, Franz, Gärtner und Bergwerksmann in einer Person war. ...

„Nun lag Thoma lang ausgebreitet auf seinem Kissen, die Lante Kasse hand neben ihm. ...

„Na, schließ los, jetzt hat Lante Lantons das Wort.“ Zette holte aus dem Schiffslocher den Brief heraus und begann: ...

„Liebe Zette! Ich bin Ihr hoffentlich wohlbehaltener in Euerem Bergbau und freut Euch Eurer neuen Heimat, aber der Ihr aber nicht die alte verlassen dürft. ...

„Es ist sehr schön, daß Ihr Euch mal wiedersehen laßt. Drei Jahre sind eine lange Zeit, da kann sich viel verändert haben, und in so sehnlichen Familien wie die Dohms und die Jägers. ...

„Dann ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...

„Warum ist es nicht möglich, Christian deckt schon. ...



Zum Gedächtnis der Helden!

Der gewaltige Krieg hat ein Ende genommen. Bei der Heimkehr der Tapferen gedanken wir derer, die begeistert aus unseren Reihen in den Kampf zogen und nicht wiedertreten.

Es sienen auf dem Felde der Ehre:

Von den Gewerkschaften Michel/Besta:

- Biernat, Egidius, Fabrikarbeiter,
- Dunzel, Franz, Zimmermann,
- Hausbälter, Paul, Fabrikarbeiter,
- Krejschmar, Karl, Schleifer,
- Lohden, Hermann, Fabrikarbeiter,
- Mählan, Otto, Grubenarbeiter,
- Reimann, Max, Schlosser,
- Schönbach, Walter, Grubenarbeiter,
- Schmieder, Max, Flechtler,
- Schulte, Ernst, Zimmermann,
- Schulte, Franz, Fabrikarbeiter,
- Wegge, Gustav, Schlosser,
- Weiß, Oswald, Grubenarbeiter,
- Wegel, Paul, Grubenarbeiter,
- Wiescherow, Wilhelm, Grubenarbeiter,
- Wittler, Walter, Grubenarbeiter.

Von der Gewerkschaft Leonhardt:

- Dawietz, Josef, Fördermann,
- Schickardt, Hermann, Fabrikarbeiter,
- Hübner, Alfred, Köhler,
- Kahn, Hermann, Fabrikarbeiter,
- Kersten, Richard, Schmied,
- Krause, Richard, Fördermann,
- Krause, Paul, Arbeiter,
- Krause, Paul, Arbeiter,
- Marlisch, Fritz, Biegemesser,
- Meier, Max, Fabrikarbeiter,
- Meißner, Emil, Fördermann,
- Mühlbach, Felix, Fabrikarbeiter,
- Ranniger, Alfred, Maschinenwärter,
- Reinhardt, Karl, Buchhalter,
- Schubert, Karl, Fabrikarbeiter,
- Scholz, Karl, Fabrikarbeiter,
- Simon, Rudolf, Kontorist,
- Stein, Franz, Fördermann,
- Trawitz, Peter, Fabrikarbeiter.

Von der Gewerkschaft Gute Hoffnung:

- Ahlmann, Robert, Fabrikarbeiter,
- Bartsch, Johann, Fabrikarbeiter,
- Bischoff, Hermann, Fördermann,
- Buchmann, Carl, Tagelöhner,
- Diercks, Reinhold, Arbeiter,
- Dietrich, Hermann, Arbeiter,
- Domath, Gustav, Häuer,
- Göndel, Emil, Grubenarbeiter,
- Graaf, Albert, Schachthäuer,
- Giltscher, Paul, Arbeiter,
- Hoffmann, Willi, Grubenarbeiter,
- Hode, Ernst, Arbeiter,
- Krüger, Franz, Fabrikarbeiter,
- Lange, Willi, Schlosser,
- Lefer, Paul, Fabrikarbeiter,
- Liebscher, Max, Bergpraktikant,
- Lompe, Franz, Kesselreiniger,
- Mene, Friedrich, Fabrikarbeiter,
- Räufert, Paul, Arbeiter,
- Reinhold, Albert, Arbeiter,
- Reger, Oswald, Fördermann,
- Reyert, Emil, Tagelöhner,
- Schmiedel, Paul, Fabrikarbeiter,
- Schulze, Otto, Fabrikarbeiter,
- Leuchter, Emil, Arbeiter,
- Werner, Felix, Arbeiter,
- Wintler, Martin, Lokomotivführer.

Von der Hauptverwaltung der Michel Werke und den Verkaufsbüros:

- Blücher, Curt, Expedient,
- Grimm, Ernst, Magazinverwalter,
- Gruner, Dr. Willh., Geschäftsführer vom Verkaufsbüro in Leipzig,
- Holzhausen, Oskar, laufm. Lehrling,
- Kammerer, Georg, Buchhalter,
- Kieser, Richard, stellvert. Geschäftsführer vom Verkaufsbüro Leipzig,
- Lindner, Franz, Buchhalter,
- Muschius, Albert, Buchhalter,
- Raumann, Otto, Expedient,
- Rehe, Erich, Kontorist,
- Reise, Otto, Kraftfahrer,
- Spiek, Karl, Registrator,
- Schneider, Willh., erster Buchhalter,
- Verwohlt, Karl, juristischer Mitarbeiter,
- Weißmann, Otto, Expedient,
- Weißmann, Bruno, Expedient.

Ehre ihrem Andenten!
Groß Ranna, den 12. Februar 1919.

Die Gewerkschaften Michel/Besta,
Leonhardt und Gute Hoffnung.

Statt besonderer Anzeigel

Am 13. Februar, abends 8 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter und unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Schwager und Onkel,

der Prokurist

Paul Scheil

im Alter von 53 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Olga Schell geb. Schlegel.
- Werner Schell.
- Hans Schell.
- Otto Schell.

Körbisdorf, den 14. Februar 1919

Die Beerdigung findet Montag den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Sonabend früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friederike Commerlatte

geb. Conrad
im 74. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zelebt dies Schmerz erfüllt an im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Familie Commerlatte und Anetter.

Merleburg, den 15. Februar 1919.

Beerdigung Dienstag 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Sand 14 aus.

Herr Emil Gasse.

Am 13. d. Mts. entschlief unser langjähriges Mitglied

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und Förderer unserer Bestrebungen. Sein Andenten werden wir in Ehren halten.

Merleburg, den 14. Februar 1919.

Der Vorstand des Gemgel. Arbeiter-Vereins.

Dankagung.

Für die Beweile liebevoller Teilnahme sowie für die zahlreichen Blumenpenden beim Heimgange unseres lieben Emilblatzen sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Pastor Kbis für seine tröstlichen Worte am Sarge und Grabe, Herrn Lher Kurze und der Schuljugend für die Trauergeime, dem Landwehro ein Frontleben für das Ehrengeleit, sowie meinen Arbeitstollegen der Firma Gebr. Graul und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Dies alles hat unserem Herzen wohlgetan!
Frankleben, den 13. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fam. te Faust.

Achtung!

Junages Ehepaar ohne Kinder sucht sofort od. 1. April Wohnung Sabisches übernahm. Garten- und Hausm. Arbeiten. Off. erb. te u. V W 15 an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Wohnung
von 3-4 Zimmern von tinerlosem Ehepaar vom 1. Juli anzu. Off. unter J C H S an d. Exped. d. Bl.

Wohnung

Stube, 2 Kamm. u. Küche, 1 W. u. über hinter zu mieten anzu. Off. u. H K 13 an die Exped. d. Bl.

30 Mt. Belohnung

demjenig n, der mir eine Wohnung (Stube, Kammer und Küche) nachweist. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

30 Mt. Belohnung dem der findet Besim. Ehem. oder sonst oder zum 1. 4. Wohnung nachweis oder vermietet. Stube, Kammer, Küche, auch größere bis 600 Mt. Offerten unter U 5 an die Exped. d. Bl.

50 Mark Belohnung!

demj, der einer Familie (4 erwach. Berl.) eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche und Jubehör sofort oder 1. 4. nachweist. S. Möbels, Baumstr. 28, Sinter 2 Fr.

Über 2 Millionen Mark fällige Hypothekengelder

in Posen von 3000 Mt an, auf Häuser und Ader auszuliehn. Hypothekengesellschaft Leipzig. Plagwitz Str. 5.

Führen all. Art

wie Kohle, Sand, Nige - usw. belorgt
Emil Jentsch, Neumarkt 76.

Eiuspänner-Kohlen- und Asche-Führen

nimmt an Oskar Ruback, Bismarck Str. 57/58.

Haar- und Haarsätze.

1/38. gar ech. Haar, 1 Stck 1,25, 4 Dkg. 7,-, 1 Dkg. 13,-, 5 Stck. neß, 3/40, cor. ech. Haar, 4 Dkg. 9,-, 1 Dkg. 17,25

Finestes Parfüm

Rosentropfen (Rieder, Weiden, Mataldsch. N. f.) von letzter Ausarbeitung, 1 Tropfen genügt, 1 Flasche 2,25 Mt.

Verlang nur genau Nachnahme durch Haarnetz-Central Hesse & Reinhold, Leipzig 14, Roonstr. 22. Wiece verläufer Rabat.



Deutscher Schäferhund

aus der Rassen 'Lux' höchst am Vorzug nach dem Deuna-Werte erkaufen. Geaan Belohnung abzugeben Merleburg, Rauschstr. 6.

Kammer - Lichtspiele □ Keine R.-strasse 3
Fern of 529

Sonnabend, Sonntag, Montag:

- Aus dem Leben meiner alten Freundin!!! -
Gesellschafts-Drama in 5 Akten nach dem bekannten Roman von W. Haiburg.
In der Hauptrolle: Edith Meller!

Der gelbe Schein!!!

Fesselndes Schauspiel in 4 Akten in der Hauptrolle: Pola Negri!

Hierzu ein entzückendes Beiprogramm!

Aufn. 7 1/2 Uhr.

Domgymnasium.

Zur Aufnahme neuer Schüler für das Schuljahr 1919/20 bin ich an allen Wochentagen mit Ausnahme von Mittwoch von 12 Uhr in mein Amtszimmer im Domgymnasium zu sprechen. Geburts- und Impfchein sind vorzulegen. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 29. April 1919.
Dr. Pilling, Direktor.

Gb. Männer- und Sänglerverein.

Sonntag den 16. Februar, abds. 8 Uhr Bühnl. 1. Vortrag: Herr Reinhold Tenkisch.
Merker, P.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle
(Schallische Straße)
Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 8 Uhr abends.
Diele Woche
Ridersdorfer Kalkwerke

14. Bildungsabend

in der Lesehalle des „Herzog Christian“
Montag den 17. Februar, abends 8 Uhr.
Vortrag des Herrn Professor Bihorn:
Die Natur im deutschen Liede des 19. und 20. Jahrhunderts.
Belangs Vorträge:
Frau Landstram Vorlesung:
Nach Bedarf wird der Abend Dienstag d. 18. Febr. wiederholt.
Karten vorher bei Frä. Engelmann.
Die Leitung der Bes.- und Bildungshalle.

Tivoli-Theater
Merseburg.

Direkt. A. Dechant.
Sonntag den 16. Februar 1919 abends 8 1/2 Uhr.
Gastspiel Ludwig Heine.
Die Rose von Stambul.
Operette in 3 Akten von Leo Fal.
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
große Kindervorstellung
Klein-Däumling und der Menschenfresser.
Dienstag den 18. Februar 1919, abends 8 1/2 Uhr.
Gastspiel Ludwig Heine.
Die Rose von Stambul.
Operette in 3 Akten von Leo Fal.

Kaffeehaus Meuschau

Sonntag den 16. Februar, von nachmittags 3 Uhr an
grosse Ball - Musik
bei vollbesetztem Orchester!
Hornen ladet freundlich ein Karl Stelsfelder.

Braunsdorf. **Mittwoch**
den 19. Feb. var. d. 3. abends 6 1/2 Uhr
großes

Extra-Militär-Konzert

angeführt von dem aktiven Trompeter-Korps
Meister Feld-Wirt. Regts. Nr. 75 unter persönlicher
Leitung des Herrn Obermusikleiters Carl Steiner.
Es gewährt lres Programm.
Nach dem Konzert: Ball.
Ergebenst laden ein
C. Steiner, Obermusikleiter W. Müller, Gast-fr.

Euterpe - Etablis. in d. Strand- und Töchen

Sonntag den 16. Februar, von nachmittags 3 Uhr an
Tänzchen!
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Theater in Frankleben: :

Einmaliges Gastspiel der „Wiener Operette“.
Dienstag den 18. Februar 1919, abends 7 1/2 Uhr
Gauhaus Sieb d
Neu! Mit eigenem Orchester! Neu!
„Die Gräfin Paprika“
Große Operette in 3 Akten von Otto Hübner und Louis Kaufmann.
Mit Frä. von A. Wohlfahrt.
Einmalige Aufführung! Großer Schläger!
Preise der Plätze: im Vorverkauf: Ehrenst. (numeriert) 2.- Mk., 1. Blok 1.50 Mk., an der Kasse: Ehrenst. (numeriert) 2.50 Mk., 1. Blok 2.- Mk., Stiehpas 1.- Mk.

Neues Schützenhaus

Sonntag den 16. Februar, von nachmittags 3 Uhr an
grosser BALL!!
Neueste Tänze!
Gesangs-Verein S. L.
Es ladet höflich ein Der Vorstand.

Men = Amicitia

Sonntag den 16. Februar, von nachmittags 3 Uhr an
Sanzkronzmen
in Köstchen (Köles Gasthaus)
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Ev. Arbeiterverein E. V.
Sonntag den 16. Februar cr., nachmittags 4 Uhr
Donats-Besammlng.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Bauern-Verein
Merseburg u. Umgeg.
Versammlung: Mit woch den 19. Februar 1919, nam. 3 Uhr, im „Zoo“.
Tagesordnung.
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Winterhahn, Direktors Dr. Dr. Hal Meisburo über:
a) die Aufgaben des neugegründeten Arbeiterverbandes des Kreises Merseburg.
b) Besprechung der Lohnfragen.
3. Annahme zur Unterstützung von Diensthofen.
4. Befragung des Betriebsboten, Befragung des Jahresbeitrages für 1919/20.
5. Vorträge u. d. Wünsche.
Zu dieser Versammlung laden wie alle unsere Mitglieder herzlich ergebenst ein.
Der Vorstand.

Creypau.
Sonntag d. 16. Febr. ladet zum
Masken-Ball
Anfang 7 Uhr
freundl. ein
D. Hobe.
Dramatischer Verein

„Frankonia“

Frankleben, Umgeg.
Sonntag den 16. Februar 1919, von nachmittags 3 Uhr ab im Saale Franz Sieber
Kappen-Ball.
Humorabend
Humoristische Vorträge.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerweh.
II. (Plun.) Komp.
Mittwoch den 19. d. M., abends 7 1/2 Uhr
Besammlng
im Gasthof „Alte Post“. Es wird erucht, daß sämtl. Kameraden erscheinen, da wichtige Punkte und Wähl n vorliegen.
Der Vorstand hier

Kaufmann,
29 Jahr ledig, wünscht sich als tätiger Teilhaber an gutgehendem Geschäft zu beteiligen. Event. Einheits nicht aus geschlossen.
Gefl. Angebote unter B 149 an die Exped. d. Bl.

Junges Frä. 21 Jahre alt, etw Vermögen, wünscht die Bekantschaft einer jungen hübschen Dame
med. späterer Zeit at
Sommer den 16. ausgeschrieben
Erlaubt Briefe u. H. H. 33333
an die Exped. d. Bl.

Wer errent 1 Jahr Knochen
Wo hinunter?
Bri. angebote unter „Violone“ an
o. Exped. d. Bl.
- Junges Frä. 18 Jahre alt
Heute 15 Knod rüdchen
Wert: Off unter N 10 a. d. Exped. d. Bl.

Tüchtiges Hausmädchen
zum 1. April gesucht
Schulze, Mulandstr. 4.
Stetiges ehrl. Mädchen
l. 4. gesucht D. Turbe 41.
Gaudentes, ehrl. Mädchen
für 15 März oder 1. April gesucht
Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Heirats-Gesuch
Altere Dame, 40 Jahr alt, wünscht die Bekantschaft eines soliden Herrn gleichen Alters, Witwer mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Off. u. R. R 100 an die Exped. d. Bl.

2 Freundinnen
wünschen die Bekantschaft
2 gebildeter Herren.
Ersätere Beirat nicht ausgeschlossen. Erlaubt Briefe u. W. S an die Exped. d. Bl.

Beißchenmacher
gefacht,
der mit allen Arbeiten der Beißchen-
erzeugung vertraut ist. Hoher
Lohn. Lebensstellung. Strenge
Berichtsw. gehet vor erfolgter An-
nahme aus. ficher. Bewerbungen
von m. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.
Beißche fabrik Beißchenfabrik.

Steindrucker - Lehrling
wird unter äußerst günstigen Bedin-
gen gesucht.
Drucker i. Frühlings, Wasserstr.
Lehrlinge
für die Offern ein
Buchdruckerei Th. Rößner.

1 Klemperlehrling
für die Offern ein
Heimann, W. H. r., Klemperstr.
Schmale Str. 19.

Lohnkellner
für Sonntag gefacht
Funkenburg.
Ich suche nur - ägert und
Papierlag einen tüchtigen

Arbeiter.
Gustav Winder Nash, Merseburg
W. H. Broke.
Einen verheirateten, ordentlichen
Pferdeknecht
sucht zum 1. April
Rittergut Raschwitz.

Esuche zum 1. April oder früher
eine tüchtige, zuverlässige

Röchin.
Franz Immer, Leora Berger

Dienstmädchen
bei autem Lohn
Eulma Bergmann, Gotthardstr. 18.
Weilen Erlaubt u. a. meines
Mädchen lude ich für sofort eine

Aufwartung
für den ganen Tag.
Franz C. Immer, Gotthardstr. 18.

2-jüngste Person, welche mein
Sohn auf dem Gymnasium
angeheiratet hat, muß sich innerhal
3 Tagen in mir abfinden widrigen-
falls ich sie zur Anzeige bringe.
G. Wita, Meuschau.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verkaufspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Dürube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 824. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Beizeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restmetel 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Klappvorchrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 40

Sonntag den 16. Februar 1919

45. Jahrg.

Ein Rückblick auf die Berner Konferenz.

Soeben hat die Berner Konferenz der Sozialisten, die am 3. Februar begonnen hat, nach einer arbeitsreichen Woche ihre Tagung abgeschlossen; eine fünftägige Kommission wird die große Aufgabe fortsetzen, die sich die angeordnete Internationale zum Hauptziel genommen hat: die Pariser Verhandlungen über Frieden und Völkerverbund zu überarbeiten und auf sie mit dem ganzen moralischen Gewicht der durch die über 100 Delegationen vertretenen Arbeitermassen der Länder einzuwirken. Aller Länder, denn mit Ausnahme von Amerika und wenigen kleineren Staaten, wie Belgien und Italien, die die Schweiz, waren alle Völker vertreten, die an der sozialistischen Bewegung nennenswerten Anteil haben.

Die Sozialisten können mit dem Ergebnis ihrer Arbeit wohl zufrieden sein. Nicht nur, daß es gelungen ist, das zerfallene Band der Internationale aufs neue zu knüpfen, denn die bloße Tatsache des formellen Bestehens des internationalen sozialistischen Organs befugt wenig; wohl aber ist ein großes Stück Arbeit für die geistige Kultur der durch jahrelangen grauämigen Kampf getriebenen Menschheit geleistet worden; das muß auch von dem anerkannt werden, der dem sozialistischen Weltfrieden fremd gegenüber steht — oder zu feigen glaubt. Denn beides ist uns die von der Konferenz angenommene Resolutionen und den Inhalt der teilweise ausgegebenen Reden genauer, so werden wir sagen müssen, daß der sozialistische Geist in der auswärtigen Politik heute geradezu ein unentbehrlicher Bestandteil des Bewusstseins jedes Völkers ist. Nur heute ist er das, was seit der Zulassung der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung.

Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung.

Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung.

Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung.

Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung.

Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung.

Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung. Als Wilson im Januar 1918 seine 14 Punkte bekannt gab, wurde sein Programm in Deutschland fast allgemein begrüßt; manches Gefühl war, manches Beispiel, dieses andere Urteil, seit der beschriebenen, leidenschaftlichen Wende der deutschen Politik zu einem wirklichen Frieden des objektiven Rechts und der internationalen Verständigung.

Neueste Nachrichten.

Nur 14 Tage Waffenstillstand?

Rotterdam, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) General Langhin erklärte, daß sich die Verlängerung des Waffenstillstandes auf 14 Tage stelle. Die Alliierten wollten unbedingt die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen. Die neuen gestellten Bedingungen werden Deutschland Anfang März bekannt gegeben. Die Alliierten werden mit allen Mitteln darauf drücken, daß diese Bedingungen eingehalten werden.

Schwere Kämpfe bei Schneidemühl.

Berlin, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Aus Schneidemühl wird gemeldet: Romanosoff und Weisholz, die getötet von uns befehl wurden, mußten unter hartem Feindschuß auf die Höhe des Journalisten. Reutnant Kooz, ein hervorragender und beliebter Führer einer Grenzschutzkompanie, ist gefallen.

Gegner der Polen gegen die Polisch-Witt.

Warschau, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Wie aus Warschau gemeldet wird, sind polnische Truppen in West-Polen einmarchiert. Die polnische Regierung meldet große Erfolge der Polen gegen die Bolschewisten.

Der Kronprinz über seine Auslieferung.

Rotterdam, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „Neue Revue“ hatte eine Unterredung eines ihrer Besten mit dem früheren kaiserlichen Kronprinzen. Dieser verweigerte dem Journalisten, wie er sich seine Auslieferung dachte, daß er nicht leben in die Hände der Alliierten fallen würde. Sie verlangen meinen Kopf, sie werden ihn nicht bekommen. Weiter behauptet der Kronprinz, daß er vor der Juli-Flucht bereits das Große Hauptquartier auf die Inseln der 40 amerikanischen Inseln in Frankreich aufmerksamer gemacht habe. Auf diesen Hinweis ist ihm die Antwort geworden, es seien nur 14, von denen 2 Divisionen im Kampf verwendet würden.

Die Arbeiterunruhen in England.

Paris, 15. Febr. (Priv.-Telegr.) Aber die neuen Unruhen sind gemeldet, daß Belfast vollständig in den Händen der Arbeiter ist. In Glasgow sind 10.000 Mann Militär zur Unterdrückung des Aufstandes eingetroffen. Weiter wird aus London berichtet, daß 9 Militärpersonen, welche mehrere tausend zurückgeführte fremdliche Truppen zum Aufbruch bereiteten, verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

troll des Völkerruders durch eine Volksabstimmung zu regeln. Der Völkerruders als oberster Schiedsrichter in allen Streitfällen! Doch es sich dabei nicht um die Absicht handelt, unter dem Schleier des internationalen Rechts Unrecht zu tun, zeigte der Verlauf der Debatte, vor allem das allgemeine Einverständnis über unparteiliche, kontrollierten Einmischung in Etsch-Lothringen und die Zurückweisung des scheiternden Imperialismus.

Die Konferenz ließ leider manche Frage beiseite, deren Klärung uns erwünscht gewesen wäre, so vor allem die „Freiheit der Meere“, aber als feste Richtschnur hinterließ sie ihre Weisheit, deren Geist den Weg zu einem dauernden und gerechten Frieden aufzeigt. Es war eine großartige Kundgebung, die sicherlich fortwirken wird; hoffen wir, daß der dringliche Wunsch, der immer wieder zum Ausdruck kam: die Machtüber in Paris auf den Weg der Verständigung zu führen, nicht vergeblich ist. Mögen sich die Massen hinter ihre Führer stellen! Dann wird man in Paris auf die Berner Resolutionen hören müssen.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen 7. Sitzung wurde Abg. Fehrenbach (Zentr.) zum Präsidenten und Abg. Schulz (Soz.) zum Vizepräsidenten gewählt. Hierauf nimmt das Wort der Reichsminister des Auswärtigen, Graf Brockdorff-Rantzau, der u. a. folgendes ausführt:

„Die neue Regierung hat mich als Minister des Auswärtigen in meinem Amt bestätigt. Die Erbschaft, die das zusammengebrochene alte System der neuen Regierung zurückgelassen hat, ist eine Notstandsfrage, und doch weiß ich, daß ich vor der Geschichte verantwortungsvoll gemacht werde, auch wenn ich diese Worte nicht nach freier Entschiedenheit, sondern nach dem Willen der Wähler, Hauptberatern muß. Ich kann die Aufgaben der deutschen Außenpolitik in zwei Gruppen zusammenfassen: die Befestigung des Kriegszustandes und die Herstellung normaler Beziehungen zu der Völkergemeinschaft. Die Befestigung des Kriegszustandes ist ein dringendes Bedürfnis der ganzen Welt. In Deutschland hat es sich ergeben, daß es noch besteht. Als sich die frühere deutsche Regierung mit

der Entente und den Vereinigten Staaten auf die allseitigen Friedensgrundlagen einigte und auf diese Weise die allseitigen Friedensbedingungen annahm, konnte niemand glauben, daß der Friede noch so lange auf sich warten lassen würde. Leider hat Deutschland freiwillige Entschleunigung der Feinde nicht milder gestimmt, sondern ihnen nur die Möglichkeit gegeben, durch wiederholtes Drohen mit Erneuerung der Feindseligkeiten weitere Zugeständnisse zu erzwingen. Feuerlöscher haben sie den Feinden gemacht, auf diesem Wege fragten sie den Feind, wie er sich zu den Bedingungen des Friedensschlusses verhalten und die sie unter dem Druck der Waffen einseitig zu unserem Nachteil zu lösen gedächten, während sie nach den vereinbarten Friedensgrundlagen auf dem Boden der Gleichberechtigung zu lösen waren. Ich habe diesen Feind zu rufen gelernt und werde auch künftig immer man man uns aber nicht zwingen, Gewalt als Recht anzuerkennen. Wenn die Gegner glauben, uns Kräfte zu müssen, so dienen sie der

Mache statt Gerechtigkeit.

und töten den Geist, in dem bald nach ihren eigenen Erklärungen der Frieden geschlossen werden sollte. Deutschland hat die Folgen seiner Niederlage auf sich genommen und ist entschlossen, die Bedingungen zu halten, die er mit den Gegnern vereinbart hat. Diese Bedingungen bedeuten eine völlige Abkehr von den politischen Zielen des früheren Deutschlands und eine Anerkennung der Wahrheit, die eine der Größen und Weisheit in die Worte gefaßt hat: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“ Aber unsere Feinde lehnen wir wegen Unfähigkeit als Richter ab. Nicht nur dem Geist des Siegers, sondern dem Urteil des Unparteilichen können wir uns beugen. Deshalb werde ich mich von den Punkten des Wilsonschen Friedensprogramms, wie es von beiden Seiten anerkannt ist, nicht abdrängen lassen.

Wir haben uns über jahrelange Kriegspläne unferner Gegner und über Grausamkeiten in der Kriegsführung geäußert und sind bereit, über das Schuld am Krieg unparteiliche Männer urteilen zu lassen, die das Vertrauen der Kriegführenden genießen. Deshalb halten wir es den Wilsonschen Grundfassen fest, daß dem Sieger keine Kriegsloste zu bezahlen und keine Gebiete der Besiegten abzutreten

sind. Verpflichtet und bereit sind wir, die Schäden wieder gutzumachen, die in den von uns besiegten Gebieten bei der Entschleunigung durch unsere Angewandten eingeleitet sind. Wenn wir aber in diesen Gebieten das Vertrauen wieder aufbauen wollen, so wollen wir dies durch unsere freie Arbeit tun.

Unsere Gegner verbannten den Sieg zu überwiegenen Teilen nicht militärischer, sondern wirtschaftlicher Kriegsführung (sehr richtig). Daraus folgt, daß der Friede nicht nur ein politischer, sondern wesentlich ein wirtschaftlicher sein muß. Mit Recht hat Präsident Wilson den Grundgedanken wirtschaftlicher Freiheit und die Gleichberechtigung

als eine Hauptbedingung für einen gerechten und dauerhaften Frieden bezeichnet. Es ist klar, daß auch eine zeitweilige Differenzierung Deutschlands auf dem Gebiet des Handels und Verkehrs für uns unannehmbar wäre. Wenn man aber ein Volk wie das deutsche durch den Völkerverbund in die Welt der Nationen einbeziehen will, so muß man auch gerechte Friedensbedingungen einlassen und für ihre Erfüllung die Sicherheit stellen, liegt kein Grund vor, was Gleichberechtigung zu verlangen. Allerdings müssen wir auch auf dem Gebiet der Handelspolitik viel lernen. Deshalb ist es mein Plan, Erfahrungen zu sammeln, die mehr als bisher in den auswärtigen Dienst einfließen. Den Anfang habe ich bereits gemacht. Die Freiheit des Handels aber legt die Freiheit der Meere sprich, einer der wichtigsten. Dabei kommt es uns weniger auf die Regeln des Seerechts an. Wir wollen jetzt nicht von dem Meere reden, als wenn wir freierheit der Benutzung der Straßen der See und ihrer Häfen und Häfen. Nach Wilsons Programm sollen Kolonialfragen eine unparteiliche Schlichtung finden. Im Sinne dieses Programms erwarten wir Rückgewährung unferner Kolonialbesitze. Wir sind bereit, über die Abtretung dieser oder jener Kolonie zu verhandeln, aber als rechtmäßige Eigentümer. Im Zusammenhang damit können wir dem Gedanken einer internationalen Kontrollen über tropische Kolonien unter der Voraussetzung zu, daß sich alle Kolonialmächte ihr unterwerfen. Auf der anderen Seite müssen wir gefast sein, von dem eigentlichen Reichesgebiet wertvolle Teile zu verlieren. Das gilt vor allem von Etsch-Lothringen, dessen Rückgewinnung die Frucht unserer Siege und das Symbol der Freiheit ist. Auch hat die Friedenskonferenz nicht die Siegel unter Etsch-Lothringen und Westfalen noch in Etsch-Lothringen von Rechts wegen Reichsland. Daraus lassen wir die Befugnis her, für die Etsch-Lothringer Recht einzutreten und daß ihre Stimme bei der Entscheidung über ihr Schicksal gehört wird. Deutschland wird nicht über glauben, daß das neue Europa auf Grundrecht gegründet werden ist, die nationale Freiheit. Die Forderung des neuen allseitigen Friedens hat den Friedensartikel betraugt, der die Zukunft des Landes festhält.

